

HISTORISCHE GÄRTEN

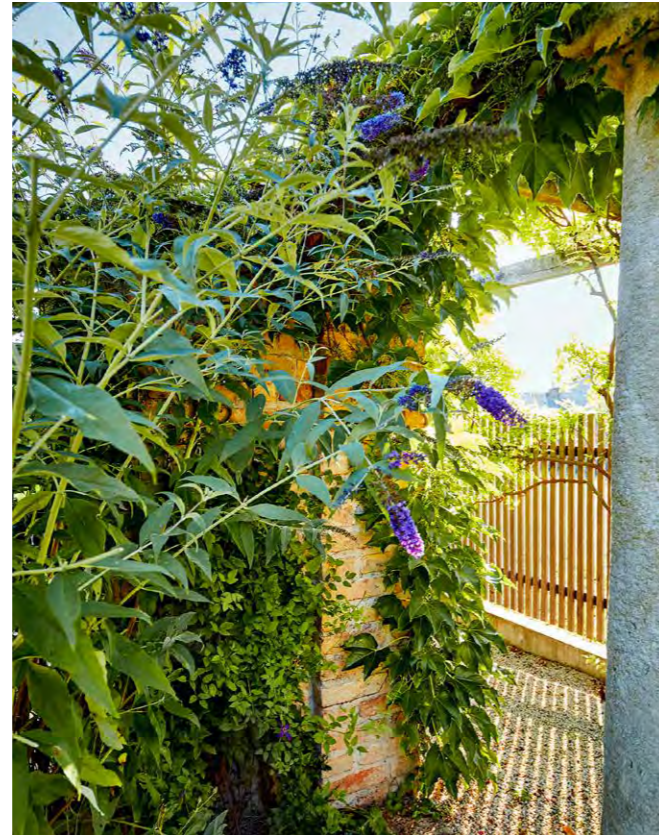
# ZIMMER MIT AUSSICHT

Wir besuchen zwei Gärten im Weinviertel und präsentieren fünf ausgewählte Gartenräume, vom Senkgarten bis zum Schattenzimmer: Platzlerl zum Lustwandeln, Fangenspielen und Innehalten.

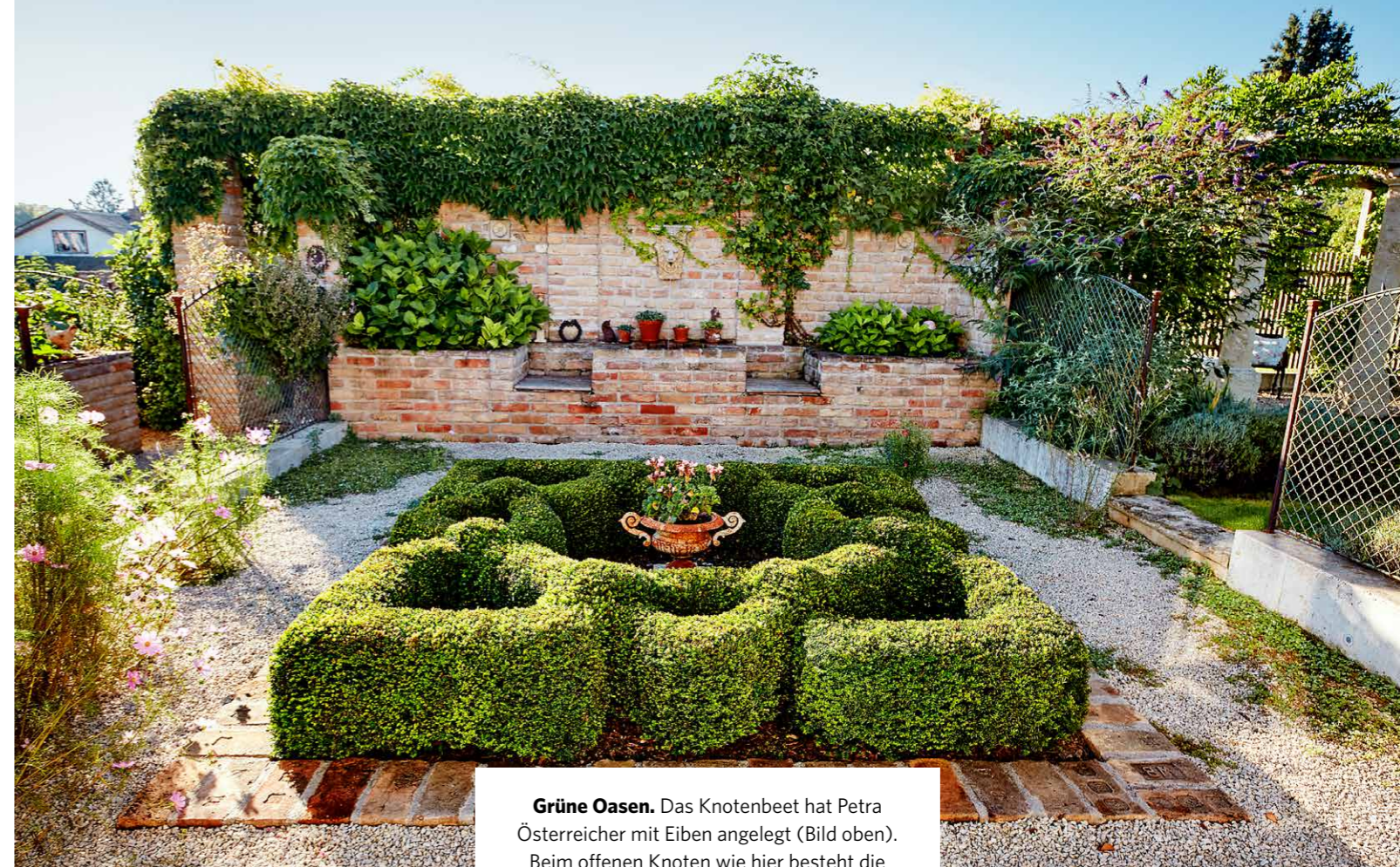
TEXT: Veronika Schubert FOTOS: Petra Kamenar



**Hell und dunkel.** Der sonnenverwöhnte Senkgarten (Bild links) bringt Tiefenwirkung in den Garten von Petra Österreicher. Durch ein geschnittenes Heckentor führt der Weg in den Schattengarten von Monika Köhler (Bild rechts).



**Offene Pforten.** Gartenarchitektin Petra Österreicher öffnet das Tor zu den Arkadensäulen aus Muschelsandstein im Geheimen Garten. Rechts: Blick vom Säulengang hinaus.



**Grüne Oasen.** Das Knotenbeet hat Petra Österreicher mit Eiben angelegt (Bild oben). Beim offenen Knoten wie hier besteht die Gestaltung nur aus Hecken und Kies. Das Grüne Gartenzimmer dient der Ruhe, es bietet sich an, Liegestühle aufzustellen (Bilder unten).

**D**as große Holztor an der Rückseite des Gartens von Petra und Oliver Österreicher in Bad Pirawarth steht schon offen. Wie immer, wenn Gäste erwartet werden.

Der Blick fällt zunächst in einen großzügigen Naturgarten mit Obstbäumen und Inselbeeten. Kaum vorstellbar, dass man hier, wie die Besitzer sagen, auf „England im Weinviertel“ trifft. Doch schon ein paar Schritte weiter erstreckt sich der formale, britisch beeinflusste Gartenteil mit aufeinanderfolgenden, durch geschnittene Hecken und Zäune getrennten Räumen.

„Sich Räume zu schaffen, geschützt und uneingesehen, danach streben die

Menschen seit Jahrtausenden“, erklärt Gartenarchitektin Petra Österreicher. „In der Antike waren es von Säulen umgebene Wandelgärten, auch *Peristyle* genannt, im Mittelalter die Klostersgärten hinter hohen Mauern und in der Renaissance etwa der *Giardino segreto*, der geheime Garten, der oft direkt vor den Privatgemächern lag.“

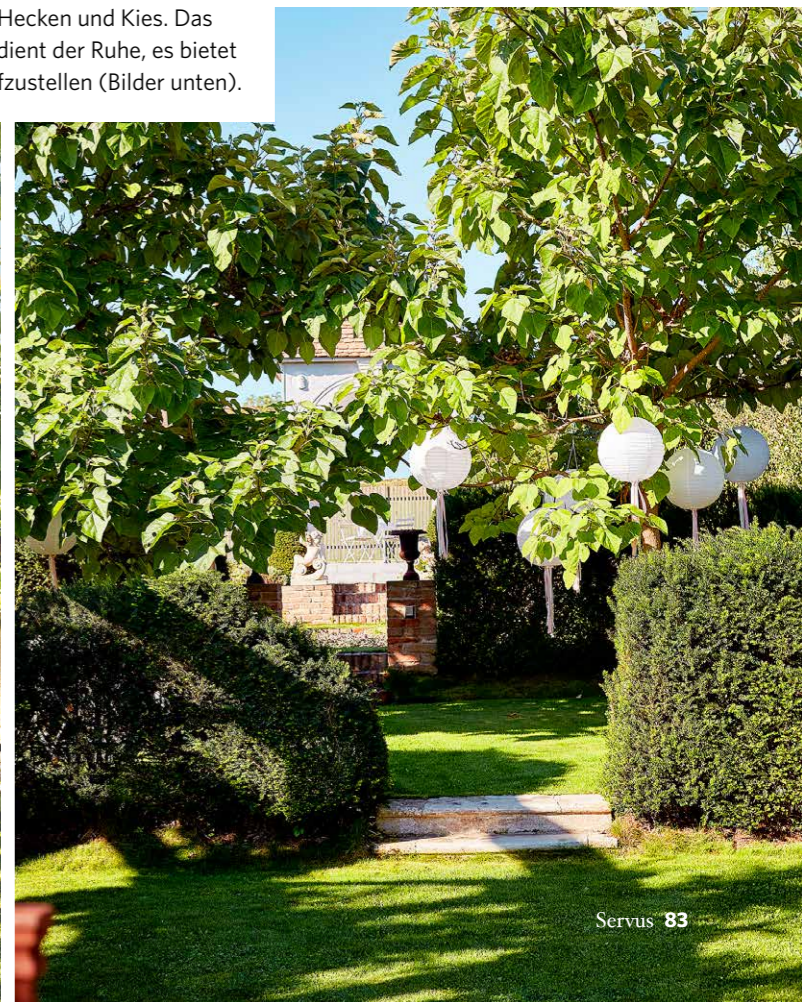
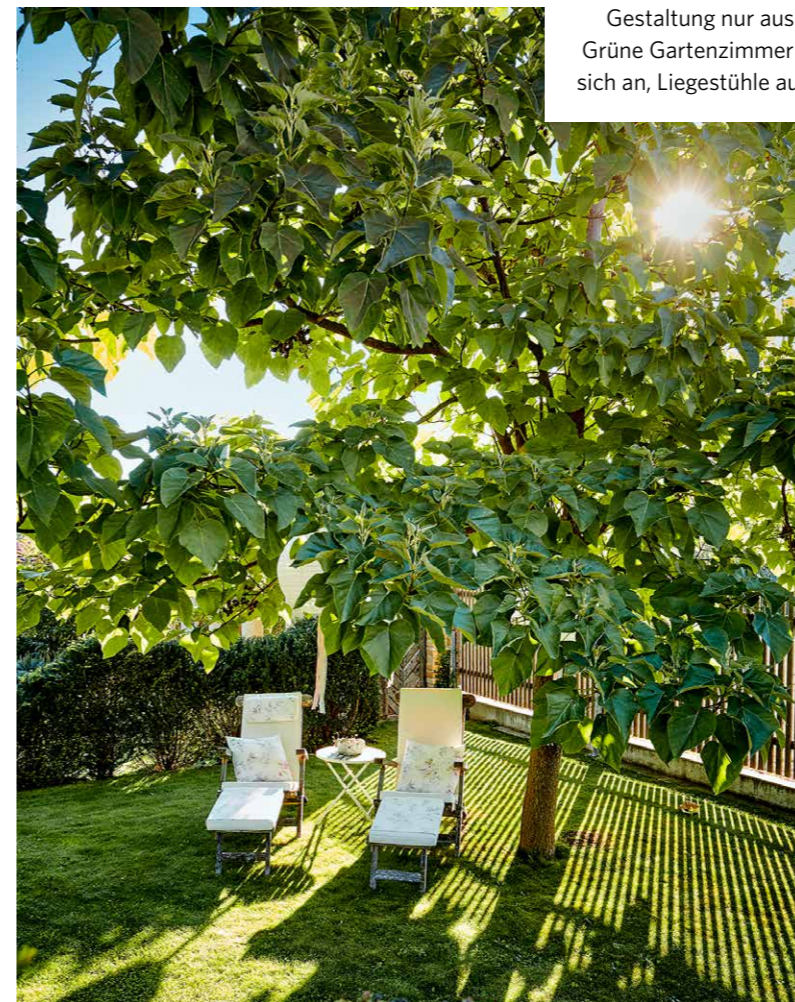
Gartenräume sind unabhängig von der Größe des Gartens umsetzbar. Sehr kleine Gärten geben eben nur ein Zimmer her; größere weit mehr. Das ist auch bei Monika Köhler im nahen Ladendorf so.

Seit über dreißig Jahren lässt sie sich hier von der Gartenkunst der Briten

inspirieren. „Jedes Zimmer hat sein eigenes Thema, seinen eigenen Stil“, sagt Monika Köhler. Und so gibt es neben den hier vorgestellten Klassikern auch noch andere Zimmer: einen Rosengarten, einen Wassergarten oder einen klösterlichen Küchengarten.

### 1. DER SCHÜTZENDE SENKGARTEN

Schutz und die Geborgenheit, die Gartenzimmer grundsätzlich vermitteln, lassen sich noch verstärken, indem man das Niveau bis zu einem halben Meter tiefer legt. Ein solcher Senkgarten ➤





**Antike Zitate.** Petra Österreicher's Mann, Architekt Oliver, hat in liebevoller Handwerksarbeit am höchsten Punkt des Gartens einen Tempietto, ein kleines Bauwerk in Tempelform, errichtet.

„Im Senkgarten haben wir Kräuter und Rosen um die wärmespeichernde Sitzmauer aus Ziegeln gepflanzt. Hier lässt sich die Sonne gut einfangen.“

Petra Österreicher

bietet sich an, um etwa einen Sitzplatz anzulegen. „Angeblich stammt auch diese Idee aus England, dort soll es schon Ende des 18. Jahrhunderts tiefer angelegte Gärten gegeben haben, die für Kugelspiele genutzt wurden“, erzählt Petra Österreicher. „Wir haben hier Duftpflanzen wie Lavendel, Kräuter und Rosen rund um die Sitzmauer aus wärmespeichernden Ziegeln gesetzt, weil sich in der Senke die Sonne einfangen lässt und die Pflanzen dann besonders intensive Aromen verströmen.“

Sechs Stufen führen zum Lieblingsplatz der Familie Österreicher; die Feuerschale in der Mitte verlockt dazu, bis tief in die Nacht zu verweilen. Der im Weinviertel typische Wind streift in der Senke unbemerkt über die Köpfe hinweg. Im sanften Mikroklima des Senkgartens lassen sich auch frostempfindlichere Pflanzen ziehen.

## 2. DAS GRÜNE ZIMMER

Ein bewusst nicht zentrierter Weg verbindet die weiteren Gartenräume. „Wir haben die Achse gewollt versetzt“, begründet Petra Österreicher die Planung, „das wirkt spannender.“

Hier, zwischen Senk- und Knotengarten, liegt das Grüne Zimmer. Hier ruht sich das Auge des Betrachters aus. Hier wirkt der Rasen, umgeben von Hecken, wie ein Passepartout für die zwei Blauglockenbäume (*Paulownia tomentosa*).

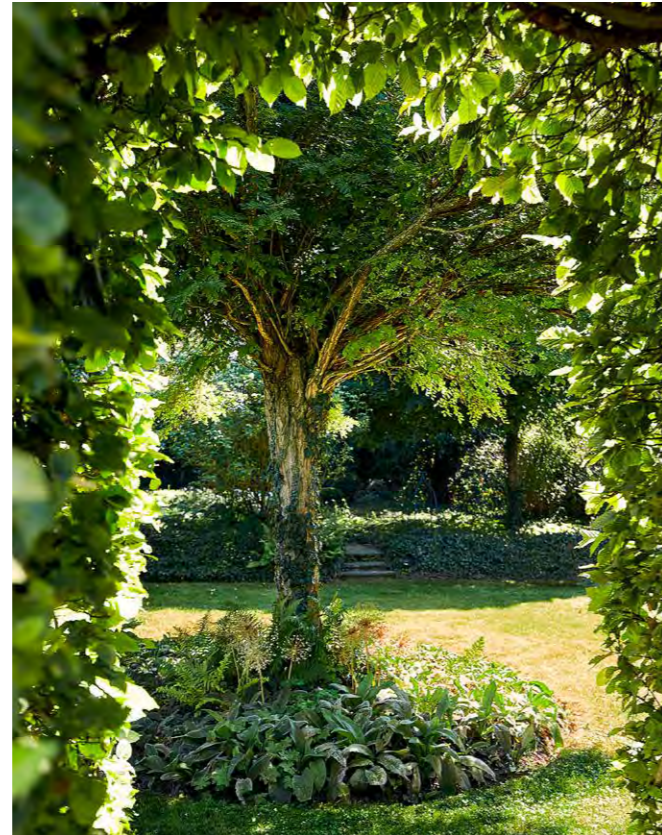
„Ein grüner Gartenraum bringt Ruhe mit sich und lässt die darauffolgenden Gartenzimmer lebendiger erscheinen“, findet auch Monika Köhler. In ihrem Grünen Zimmer setzt eine Kugelrobinie (*Robinia pseudoacacia* „Umbraculifera“) in der Mitte den einzigen Akzent.

Die minimalistische Gestaltung des Raums entspricht dem Naturell der Briten, sich von den Broderiebeeten der Renaissance und des Barock abzuwenden und diese durch Rasenflächen und natürliche Pflanzungen zu ersetzen. Die schlichte Gestaltung eines kleinen Gartenzimmers passt ebenfalls zur englischen Gartenphilosophie: Hier kann man ohne Ablenkung innehalten.

## 3. DER VERSPIELTE KNOTENGARTEN

Wenn das Gartenzimmer hingegen mehr der Betrachtung dient und gleichzeitig eine gärtnerische Herausforderung darstellen darf, so lautet der Vorschlag der Gartenexpertinnen: einen Knotengarten anlegen. Ob man nun Petra Österreicher oder Monika Köhler durch ihren Garten folgt: Da und dort stößt man auf diese ungewöhnliche Gestaltung.

„Ich habe einige Zeit gebraucht, um die schwierige Schnitttechnik der kleinen, in sich verschlungenen Hecken zu beherrschen“, erzählt Petra Österreicher. Die scheinbar unter- und übereinandergeflochtenen Eiben der Hecken erwecken mit ihren Windungen tat- ➤



**Weinviertler Gartentraum.** Monika Köhler in einer romantischen Ecke ihres Gartens.  
Rechts: mit Farnen und Akeleien unterpflanzte Kugelrobinie im Grünen Zimmer.



**Rückzugsorte.** Der Hofgarten (Bild oben) von Monika Köhler ist, von Mauern umgeben, ein sehr intimer, geheimer Garten. Noch ungestörter ist man im mystischen Schattengarten (Bilder unten), scheinbar unerreichbar für die Außenwelt.

sächlich den Eindruck eines Knotens. Die ersten dieser Knotengärten entstanden im 16. Jahrhundert zur Zeit Heinrichs VIII. Tudor; Flecht- und auch Schachbrettmuster sowie vielfältige Knotenornamente waren typisch für damals. Als Gehölz wurde immer häufiger der Buchsbaum verwendet; heute ist das jedoch wegen des schädlichen, weit verbreiteten Buchsbaumzünslers ein riskantes Unterfangen.

„Ich musste vor einem Jahr leider meinen gesamten Knoten neu pflanzen“, erzählt Monika Köhler, „weil alle Buchspflanzen abgestorben waren. Das war eine große Herausforderung, aber die Natur ist eben nicht berechenbar.“ Jetzt

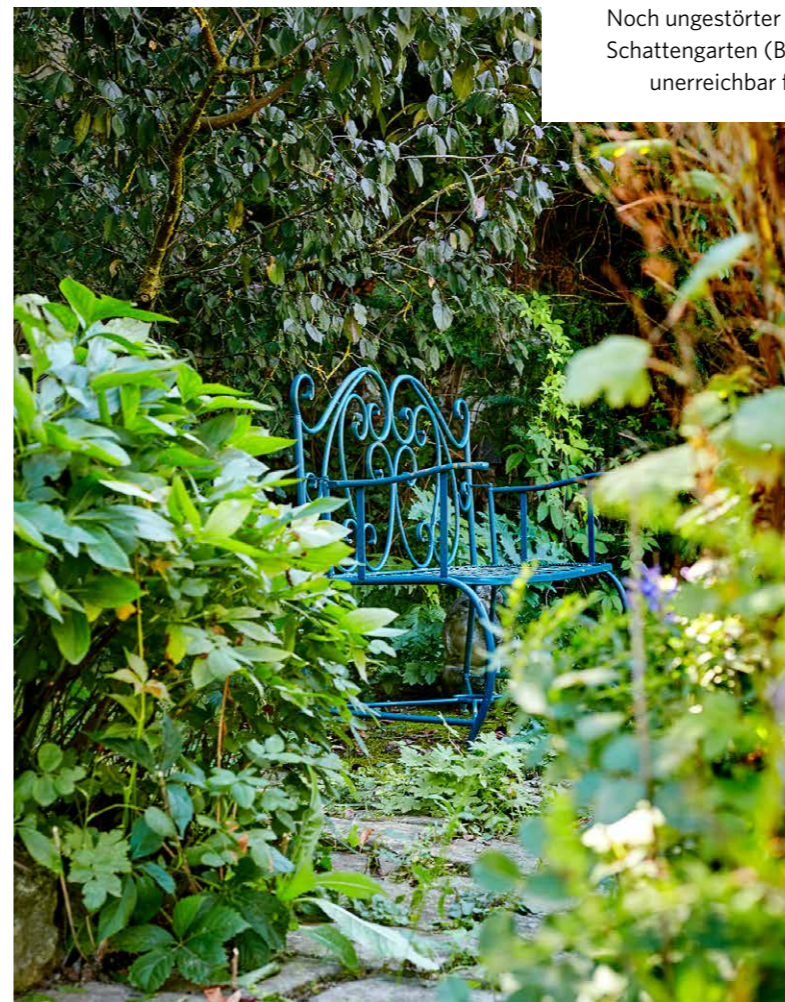
dauert es wohl wieder eine Weile, bis alles nachgewachsen ist und die Knoten sich satt und kräftig grün vom Kies abheben.

#### 4. DER GEHEIME GARTEN

Das Bedürfnis, sich vor Gefahren oder auch nur fremden Blicken zu schützen, wohnt dem Menschen inne. Im geheimen Garten geht das. „Auch wenn wir heute keine Feinde oder gefährlichen Tiere mehr aussperren müssen, ein intimes und geheimes Gartenzimmer hätte wohl jeder gerne“, sagt Monika Köhler.

Ihr Hofgarten ist durch Ziegelmauern gut abgeschirmt und dadurch ein solch geheimer Ort für sie geworden. Sogar der grundsätzlich gesellige Johann Wolfgang von Goethe legte wenig Wert auf fremde Einblicke. Als 1822 neben seinem Weimarer Anwesen am Frauenplan ein Nachbarhaus errichtet wurde, blieb die Wand zu Goethes Garten hin auf Wunsch des Dichterstürmen ohne Fenster.

Einen *Hortus conclusus*, was geschlossener Garten bedeutet, findet man aber bereits im Mittelalter zu Füßen der Burgen. In diesen „Lustgärtlein“ nahmen Ritter und Burgfräulein gerne Platz oder spielten Fangen und fühlten ➤





**Lieblingsplätze.** Alte, gut zusammengewachsene Hecken, Eiben in Formschnitt und Rankgerüste bilden die Kulisse in Monika Köhlers Rosengarten.

---

## „Mein Garten soll alle Sinne ansprechen: Da sind die Stille der Räume, das sanfte Rauschen der Blätter im Wind und der Duft der Rosen.“

Monika Köhler

---

sich frisch, fröhlich und frei von höfischen Zwängen. Wie frei, das verraten uns die mitunter frivolen Lieder der Minnesänger.

„Auch in England um 1900 waren die hinter hohen Klinkermauern versteckten Gärten, die *Secret Gardens*, sehr beliebt“, ergänzt Petra Österreicher. „Das waren oft wildromantische Ecken mit Rosen, Blauregen und anderen Kletterpflanzen. Wir haben das hier im Weinviertel auch umgesetzt, wenn auch ein wenig abgewandelt mit einem sich durch Säulen öffnenden Gang.“

Alte Baustoffe wie etwa Arkaden aus Sandsteinsäulen vermitteln gerade in einem geheimen Garten den Eindruck zeitloser Beständigkeit. „Wir haben zwar nichts zu verbergen, aber der Steinzeitmensch in uns will höchstmögliche Rückendeckung und fühlt sich erst wirklich wohl, wenn er, wie damals, sehen kann, ohne selbst gesehen zu werden“, sinniert die Gartenarchitektin.

Heute wie damals sind geheime Gärten private Rückzugsorte und dienen auch der Kontemplation und Meditation. Die Abgeschlossenheit sorgt für innere Ruhe.

### 5. DAS MYSTISCHE SCHATTENZIMMER

---

In neu angelegten Gärten findet sich oft länger kein Schatten, weil dieser erst mit dem Alter der Bäume zunimmt. Daher kann ein Schattengarten nur sehr schwer schon anfangs errichtet werden.

Ein solcher Ort wächst mit der Zeit; die Vegetation wandelt sich mit den sich ändernden Ansprüchen. Pflanzen, die viel Licht benötigen, verschwinden, weil es ihnen zu dunkel wird, und weichen jenen, die einen Waldgarten ausmachen: Farne, Funkien und Gräser.

Einen Schattenraum gibt es deshalb nur im älteren der beiden Weinviertler Gärten – in jenem von Monika Köhler. Hier hat sich das Blätterdach der Baumkronen längst geschlossen; die Bepflanzung spielt mit verschiedenen Grüntönen und legt das Hauptaugenmerk auf Blattformen und -strukturen.

Hier stößt der Besucher auf kugelig geschnittene Eiben, satt wintergrünen Waldmeister und einen von Kletterpflanzen umrankten Pavillon im Schatten alter Birken.

„Wenn es Waldfeen, Elfen und Faune geben sollte, dann hier“, sagt Monika Köhler und lächelt. „Ich finde, dass dieser Gartenteil die meiste Kraft ausstrahlt. Das kann man aber nicht planen, das ist der Zauber alter Gärten. Dazu braucht es keine großen und bunten Blütenauftritte. Hie und da ein paar kleine weiße Tupfer im Frühling und Sommer genügen.“

---

**Schaugarten Petra Österreicher,**  
Keller 17, 2222 Bad Pirawarth,  
saubergen.at

**Schaugarten Monika Köhler,**  
Hauptstraße 45, 2126 Ladendorf,  
schaugarten-koehler.at